

Titanium-Blatt

Freundeskreis der Botanischen Gärten der Universität Bonn e.V.



Ausgabe 22 – April 2008

Liebe Freunde der Botanischen Gärten Bonns,

die Ära Dyckerhoff ist nach zwölf Jahren zu Ende gegangen, wird allerdings noch eine ganze Zeit lang nachklingen. Peter Dyckerhoff wurde mit herzlichem Dank und viel Anerkennung für seine Tätigkeit am 14. Februar 2008 auf eigenen Wunsch aus seinem Amt als Vorsitzender des Freundeskreises verabschiedet.

Als Abschiedsgeschenk wurden ihm von Dr. Wolfram Lobin in der Hauptversammlung zwei Strauchpaeonien überreicht, die ihn noch lange in seinem eigenen Garten erfreuen und eine Erinnerung, eine fortdauernde Verbindung zum Botanischen Garten sein mögen. Als besondere Überraschung teilte Pro-

- Viele Spenden verdankt der Verein seinem unermüdlichen Werben bei Sponsoren.

Die Liebe zu Pflanzen hat Peter Dyckerhoffs Leben von Anfang an begleitet. Seine für einen Laien profunden Botanikkenntnisse hat er sich von klein auf erarbeitet, wie er bei seiner Verabschiedung an einigen Beispielen erläuterte. So wünschte er sich z. B. zur Konfirmation bezeichnenderweise ein Mistbeet.

Am 10. März 2008 ist Peter Dyckerhoff 75 Jahre alt geworden. Der Vereinsvorstand gratuliert ihm auch von dieser Stelle aus sehr herzlich und alle seine Vereinsfreunde schließen sich sicherlich diesem Glückwunsch gerne an.

Ich habe das Amt von Peter Dyckerhoff gerne übernommen, zunächst einmal bis zur nächsten Hauptversammlung als kommissarischer Vorsitzender. Mein Stellvertreter ist Prof. Dr. Georg Noga. Ich werde zunächst die gute Arbeit fortzusetzen, und dann aber auch neue Impulse setzen. Dazu gehören neue Vereinsaufgaben im Zusammenhang mit der Realisierung des Cafes mit Änderung des Haupteingangs, eine Werbung neuer Mitglieder auf



Peter Dyckerhoff mit seinem Nachfolger Dr. Klaus Imhoff

fessor Wilhelm Barthlott mit, dass in Anerkennung seiner Verdienste um den Botanischen Garten Bonn eine noch namenlose zu den Springkrautgewächsen gehörende Pflanze, die in Madagaskar beheimatet ist und von Professor Eberhard Fischer entdeckt wurde, in Kürze nach Peter Dyckerhoff benannt werden wird.

Als besondere Verdienste von Peter Dyckerhoff während seiner Amtszeit wurden würdigend hervorgehoben:

- Der Verein ist auf eine stabile Mitgliederanzahl von 800 angewachsen.
- Das neue Gewächshaus für Nutzpflanzen wurde mit seinem Spendenaufruf initiiert und geht jetzt in die Planung.
- Das dreimal im Jahr erscheinende Titanium-Blatt ist zu einem wichtigen Vereinsmedium geworden. Peter Dyckerhoff gab im Jahre 2000 den Anstoß zum Erscheinen des ersten Titanium-Blattes, wofür ihm alle Leser sehr dankbar sind.

neuen Wegen, eine Förderung und Unterstützung der Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten.

Werben Sie bitte alle für aktive Mitarbeit in unserem Verein bei Verwaltung, Aufsicht, Standbetreuung, Führungen und Teilnahme an Veranstaltungen. Werden Sie selbst aktiv.

Wir brauchen die bisherigen fleißigen Helfer, denen hier herzlich gedankt sei, aber auch in allen Bereichen neue zusätzliche Kräfte. Melden Sie sich bitte bei mir, Dr. Wolfram Lobin oder Markus Radscheit. Die Arbeit macht den aktiv Beteiligten viel Freude. Dies kann ich Ihnen auch aus eigener Erfahrung versichern.

Und nun lesen Sie bitte aufmerksam weiter über das aus botanischer Sicht wichtigste Ereignis im Jahre 2008 in Bonn: COP9.

Bis zum nächsten Titaniumblatt

Ihr Dr. Klaus Imhoff

Schutz der biologischen Vielfalt – Artenschutzkonferenz in Bonn vor schwierigen Verhandlungen

Wenn vom 19. bis zum 30. Mai 2008 in Bonn die 9. Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties: COP) des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity CBD) stattfindet, dann sieht die Stadt eine der größten Konferenzen, die hier je stattgefunden haben. Mindestens 5.000 Teilnehmer aus 190 Ländern, darunter 150 Umweltminister, zahlreiche Medienvertreter und viele Besucher werden erwartet. Bundeskanzlerin Angela Merkel wird die Konferenz eröffnen und zum abschließenden Empfang lädt Bundespräsident Horst Köhler in sein Bonner Domizil, die Villa Hammerschmidt.

Das Konferenzzentrum befindet sich im Hotel Maritim. Das Ministersegment wird im früheren Bundestag stattfinden.

Die Vereinten Nationen sind Veranstalter der Konferenz. Deutschland wird als Gastgeberstaat zu Beginn der Konferenz den CBD-Vorsitz – und damit die Konferenzleitung – vom vorherigen Gastgeberland Brasilien übernehmen und für die nächsten zwei Jahre behalten.

Alle Entscheidungen müssen einstimmig gefasst werden. Das bedeutet langwierige Konsultationen, Absprachen, Gespräche hinter den Kulissen usw. Deshalb ist das so genannte Ministersegment, das zum Ende der Konferenz - vom 28. bis 30. Mai - stattfindet, von besonderer Bedeutung, weil hier die Entscheidungen zu den in der Konferenz strittigen wichtigen politischen Punkten getroffen werden sollen.

In der Woche vor der Konferenz – 12. bis 16. Mai – tagen die Mitglieder des Cartagena-Protokolls. Das Abkommen trat 2003 in Kraft und regelt den grenzüberschreitenden Transport mit gentechnisch veränderten Organismen. Die CBD hatte 1995 beschlossen, ein Protokoll über die biologische Sicherheit auszuhandeln. Die Verhandlungen begannen 1999 im kolumbianischen Cartagena.

Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) wurde ebenso wie die Klimarahmen- und die Wüstenkonvention 1992 auf dem Umweltgipfel in Rio de Janeiro beschlossen. Als Ziele wurden formuliert: Schutz der biologischen Vielfalt, nachhaltige Nutzung und gerechter Vorteilsausgleich bei der Nutzung genetischer Ressourcen. Mittlerweile sind 189 Staaten und die Europäische Union dem Abkommen beigetreten.

Die USA haben das Abkommen zwar unterzeichnet, aber bisher nicht ratifiziert. Sie werden aber Vertreter nach Bonn senden, die die Verhandlungen aufmerksam beobachten werden und über „Verbündete“ ihre Interessen in das Geschehen einzubringen versuchen. Damit nehmen sie an den Verhandlungen teil, ohne die Ergebnisse umsetzen zu müssen.

Die CBD ist ein Rahmenabkommen mit ganz allgemein gehaltenen Richtlinien, die in Folgeverhandlungen konkretisiert und in Beschlüsse münden sollen. Aus diesem Grund treffen sich alle

zwei Jahre die Vertreter der Vertragsstaaten zu einer Konferenz (COP), die somit das politische Entscheidungsgremium der CBD ist. Arbeitsgruppen und Ausschüsse unterstützen die COP und geben Empfehlungen, die dort verhandelt und in der Regel auch beschlossen werden.

Der Strategische Plan der CBD sieht vor, dass bis 2010 die Verlustrate an biologischer Vielfalt „signifikant“ reduziert werden soll. Dieses Ziel wurde 2002 in Johannesburg bestätigt. Die EU setzte das Ziel noch höher, sie will den Verlust nicht nur „signifikant reduzieren“, sondern gänzlich stoppen. Dazu müssen in Bonn als letzter Konferenz vor 2010 entscheidende Fortschritte erzielt werden. Bundesumweltminister Sigmar Gabriel sagt dazu: „In Bonn steht die Konvention am Scheideweg.“ Zur Zeit verschwindet jährlich eine Urwaldfläche, die dreimal so groß ist wie die gesamte Schweiz.

Einfach werden die Verhandlungen seiner Einschätzung nach nicht werden. Es könne nur von einem Konferenzenerfolg gesprochen werden, wenn man in der Frage des Zugangs zu genetischen Ressourcen und einer gerechten Beteiligung am Gewinn aus deren Nutzung (Access and Benefit Sharing ABS) einen Durchbruch erreicht. Ein heißes und sehr umstrittenes Thema.

Viele Entwicklungsländer haben schon die leidvolle Erfahrung gemacht, dass in den Industrieländern Patente auf der Grundlage genetischer Informationen ihrer Pflanzen und Tiere entwickelt wurden, die Gewinne aus diesen Produkten aber in den Industriestaaten bleiben und die Ursprungsländer nicht nur keinen Nutzen haben, sondern diese Produkte auf dem Weltmarkt auch noch teuer bezahlen müssen.

Auch Biopiraterie, bei der genetische Ressourcen widerrechtlich ausgebeutet werden, ist nicht selten. Das hat dazu geführt, dass es heute beispielsweise in Brasilien für ausländische Forscher kaum noch möglich ist, an biologischem Material zu arbeiten oder es zu exportieren, um zu Hause in Ruhe weiter daran zu forschen. Auch Gabriel, findet es sehr schwierig, einen für alle akzeptablen gemeinsamen Nenner zu finden: „Da will man sich einen international verbindlichen Rechtsrahmen geben, wo ein nicht unerheblicher Teil der entwickelten Welt froh ist, dass es keinen Rechtsrahmen gibt.“

Zu den Kernthemen der Konferenz gehören außerdem Schutz der Wälder und Meeresnaturschutz, Weiterentwicklung eines globalen Schutzgebietnetzes, Erhaltung der landwirtschaftlichen Vielfalt und Fragen der Finanzierung.

Damit die finanzschwachen Länder die durch die Umsetzung der CBD-Beschlüsse entstehenden Kosten tragen können, vergibt der bei der Weltbank angesiedelte Globale Umweltfonds (Global Environment Facility GEF) Zuschüsse. Deutschland ist der drittgrößte Geber der GEF. Doch reichen die Mittel bei weitem nicht aus. Des-

halb sollen bei der Konferenz auch neue Finanzierungsquellen erschlossen werden.

Dass es mit der CBD bisher nicht richtig weitergegangen ist und nur wenige Beschlüsse gefasst wurden, liegt auch am geringen öffentlichen Interesse. Für den Bundesumweltminister ist die biologische Vielfalt „die zweite Seite der Medaille neben dem Klimawandel.“ Allerdings wecke das Thema Biodiversität noch nicht so sehr die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Mit der 9. Vertragsstaatenkonferenz soll sich das ändern.

Eine bunte Messe „Plaza der Vielfalt“, organisiert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, wird auf dem an die Konferenzgebäude anschlie-

ßenden Gelände zwischen Hotel Maritim und Robert-Schumann-Platz stattfinden. Hier präsentieren sich mehr als hundert Aussteller zu den unterschiedlichsten Themen. Durch den Verband Botanische Gärten e. V. sind auch unsere Bonner Gärten beteiligt.

Auf der Hauptbühne gibt es ein vielfältiges Programm mit Musik und Jugendmusical, Ministern, Rundfunksendungen, einem Jugendtanz- und einem Kindergipfel. Eingeladen sind alle, Bürgerinnen und Bürger aus Bonn und der Region, Fachpublikum, Schülerinnen und Schüler, Presse und Medien.

Ingrid Fuchs

Vorkonferenzen und Parallel-Veranstaltungen Bonner Botanische Gärten fest eingebunden in das Konferenzgeschehen

In erster Linie kommen in den beiden Wochen, in denen die 9. Vertragsstaatenkonferenz in Bonn stattfindet, Politiker zu Wort. Wissenschaftler sind kaum vertreten.

Damit auch die Ergebnisse der neuesten Forschungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse in das Konferenzgeschehen einfließen und vor den Entscheidungen berücksichtigt werden können, richtet das Nees Institut für Biodiver-

sität der Pflanzen der Universität Bonn zusammen mit dem Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig und einem internationalen Ausschuss die wissenschaftliche Vorkonferenz „Biodiversity Research - Safeguarding the Future“ aus.

Die Wissenschaftskonferenz findet vom 12. bis zum 16. Mai im Hauptgebäude der Universität und im Museum Koenig statt. Rund dreihundert Wissenschaftler, die auf dem Gebiet der Biodiversität forschen, werden in drei Symposien über die Beschleunigung der Methoden zur Inventarisierung der Arten, über Funktion und Nutzen der Artenvielfalt und über Veränderungen der Artenvielfalt diskutieren.

Die Wissenschaftler wollen der Biodiversitätsforschung im Rahmen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt mehr Raum verschaffen. Zu diesem Zweck sollen moderne Methoden und

Ansätze der heutigen Forschung auf diesem Gebiet vorgestellt und weiter entwickelt werden, wie DNA-Barcoding, weltweite Beobachtungssysteme der Artenvielfalt, Beispiele aus der Bionik und der Biomimikry.

Die erste Wissenschaftskonferenz im Zusammenhang mit der Vertragsstaatenkonferenz fand anlässlich der COP8 in Curiba, Brasilien, statt. Die dort gefassten Resolutionen und Empfehlungen wurden als Dokumente der COP8 angenommen. Dieser Erfolg hat dazu geführt, dass im Mai in Bonn eine zweite Wissenschaftskonferenz stattfindet, die die Themen der Curiba-Konferenz aufnimmt und weiter ausbaut.

Parallel zur Vertragsstaatenkonferenz treffen sich vom 26. bis 29. Mai Bürgermeister und andere Entscheidungsträger der lokalen Ebene mit Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann in Bonn zur Bonner Bürgermeisterkonferenz „Bonn Call on Urban Biodiversity (Action Plan)“.

Sie wollen sich über ihre Erfahrungen und Aktivitäten im Bereich der Biodiversität austauschen und gemeinsame Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt entwickeln. Die Teilnehmer werden die Möglichkeit haben, die Ergebnisse ihres Treffens in der UN-Konferenz vorzutragen.

Am Abend des 27. Mai werden sich die Bürgermeister aus aller Welt im Schlossgarten zu einem Empfang treffen und von Professor Barthlott begrüßt und über die Arbeit der Botanischen Gärten unterrichtet werden.

Ingrid Fuchs

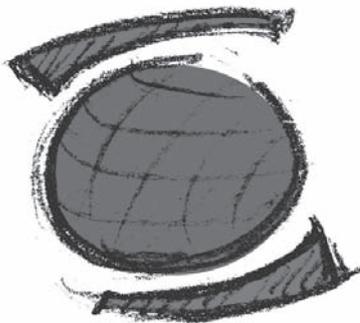
Im Zusammenhang mit der großen UN-Konferenz bieten die Botanischen Gärten:

Sonderöffnungszeiten:

Ab Pfingstmontag, **12. Mai, bis Freitag, 30. Mai**, sind die Gärten **täglich** (auch an Samstagen) **von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr** geöffnet.

Führungen in englischer Sprache

Vom **19. bis 30. Mai** finden an den Wochentagen **täglich** von **13.30 Uhr bis 14.30 Uhr** für die Konferenzteilnehmer und andere Interessierte Führungen in englischer Sprache statt. Schwerpunkte werden dabei die „Schätze“ der Pflanzenvielfalt in den Botanischen Gärten sowie ihr Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sein. Das normale, regelmäßige Führungsprogramm läuft daneben weiter.



Logo der Wissenschaftskonferenz

Führung:

Der Führungsservice Bonn Botanisch (BBF) bietet am Sonntag, **21. Mai, 18.15 Uhr**, eine öffentliche Führung zum Thema „Leben braucht Vielfalt – Natur und Naturschutz in den Botanischen Gärten“ an.

Vortrag:

Als Beitrag zur Konferenz hält der Direktor der Botanischen Gärten, Professor Wilhelm Barthlott, am Donnerstag, dem **8. Mai, 19.30 Uhr**, einen öffentlichen Vortrag „Biodiversität als Herausforderung und Chance – Die Rolle der Botanischen Gärten“. Es wird eine Veranstaltung mit Überraschung werden.

Nutzpflanzengarten:

Im Nutzpflanzengarten werden seit einigen Jahren alte **regionale Sorten** von Nutzpflanzen kultiviert und erhalten. Auf einem Schaubett sind einige der alten Sorten angebaut. Ein mit der Stadt Bonn gemeinsam herausgegebenes Faltblatt „Bonner Beste und Poppelsdorfer Schwarze“ informiert über das Projekt. Am **26. April** findet in Bonn auf dem Münsterplatz ein Frühlingsmarkt statt, auf dem Samen aus dem Nutzpflanzengarten für eine Salatsorte „Bonner Beste“ und eine Tomate „Bonner Beste“ gekauft werden können.

Kunst

Vom **9. bis 30. Mai** wird im Schlossgarten direkt vor dem Schloss die „**Workstation Insektenwelten**“ von **Peter Pohl** zu sehen sein. Der Künstler widmet sich in seinem Schaffen den Insekten, den sechsbeinigen Kriebtieren mit ihren Chitinpanzern und Facettenaugen. Er ist fasziniert von Insekten. Diese Faszination steht auch im Zentrum des Projektes „Workstation“, in dem er einen innovativen künstlerisch-experimentellen Beitrag zur Bedeutung der Artenvielfalt in unserer Lebensumwelt präsentiert: Im transparenten Inneren der Installation aus Acrylglas flirren Insektenhüllen und plastische Insektenpanzerhüllen zusammen mit lebenden Insekten durch eine Lichtquelle. Im Zusammenspiel mit malerisch verwendeten, fluoreszierenden Interferenzpigmenten entfaltet sich ein immerwährend veränderndes, kinetisch-plastisches Bild, welches jenseits empirischer Beweisführung, allein durch die ästhetische Erfahrung, eine neue, vielfältige Wirklichkeit als Parallele zur Biodiversität in der Natur sichtbar macht. Außerdem ist im Bonner Kunstmuseum vom **8. Mai bis zum 8. Juni** die Rauminstallation „**Streuner**“ von **Cornelia Genschow** zu sehen (s. Titanum-Blatt 21, S. 3).

Nationalpark Siebengebirge?

Das Siebengebirge soll zum Nationalpark werden. Darum bemühen sich intensiv der Rhein-Sieg-Kreis gemeinsam mit Bonn, den Siebengebirgsstädten Bad Honnef und Königswinter. Der Verschönerungsverein für das Siebengebirge (VVS) – seit 1986 als Träger des Naturparks Siebengebirge anerkannt – ist an der Verleihung des Status eines Nationalparks besonders interessiert.

Das Siebengebirge wird seit 2000 Jahren von Menschen genutzt. Der Naturschutz hier dient dem Erhalt der sehr alten Kulturlandschaft mit Wäldern, Obstwiesen und Weinbergen. Seit 1923 ist es Naturschutzgebiet, eines der ältesten in Deutschland. 1958 wurde es zum ersten Naturpark in Nordrhein-Westfalen und 2006 wurde das Siebengebirge zum Nationalen Geotop erklärt.

Aus dieser Aufzählung ergibt sich schon, dass das Siebengebirge auf vielfältige Weise einem besonderen Schutz unterliegt.

Der Deutsche Naturschutzring befand zum Vorschlag der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, dass sich die Waldflächen des Siebengebirges zwar zu einem Naturwald entwickeln ließen, aber die vorgesehene Fläche von 4.800 Hektar sehr gering sei. Auch eine etwaige Ausdehnung auf rheinland-pfälzisches Gebiet um etwa 1.000 Hektar würde daran nur wenig ändern. Aber die kleine Fläche sei durch drei bis fünf Millionen Besucher jährlich jetzt schon touristisch übernutzt und wegen der Belastungen durch vier, das Gebiet durchschneidende Straßen, ein engmaschiges Wegenetz von 200 Kilometern, Schutz- und Grillhütten und zahlreiche Parkplätze als Nationalpark nicht geeignet.

Die Entwicklung zu einem Nationalpark setzt nach einer Übergangszeit den vollständigen Schutz von mindestens fünfzig Prozent der Gesamtfläche voraus. Auf diesen Flächen, den Prozessschutz zonen, wäre im Siebengebirge jede wirtschaftliche Nutzung ausgeschlossen.

Öffnungszeiten der Botanischen Gärten

Sommerhalbjahr 1. April bis 31. Oktober: täglich außer samstags von 9.00 Uhr – 18.00 Uhr
Gewächshäuser: Montag bis Freitag von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
 an Sonn- und Feiertagen 10.00 Uhr – 17.00 Uhr

Winterhalbjahr 1. November bis 31. März: Montag bis Freitag von 9.00 Uhr - 16.00 Uhr
 Gewächshäuser: Montag bis Freitag von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
 Samstags sind die Gärten immer geschlossen

Wichtige Telefonnummern

Freundeskreisbüro: dienstags bis donnerstags von 17.30 Uhr – 18.30 Uhr freitags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
 0228-73 47 21

„Bonn Botanisch – Führungsservice“: Dr. Ulrike Sobick

Anmeldungen für Gruppenführungen werktags zwischen 19.00 Uhr und 21.00 Uhr, Telefon: 0228-2 49 79 03
 Gartensekretariat Telefon: 0228-73 55 23

Ingrid Fuchs, Redaktion Titanum-Blatt, Telefon: 0228-9 51 61 44, E-Mail: fuchs-bonn@t-online.de